

Danke für die im Artikel vom 27.02.22 („Was wollen die?“) enthaltene, angedeutete Selbstkritik, liebe ZEIT!

Dies könnte ein wichtiger, erster Schritt zur Verständigung sein.
So heißt es z.B.:

- << *Wer sich nicht impfen lassen möchte, kann nur in einem kleinen Spektrum der Gesellschaft auf Verständnis hoffen. **Und das Unverständnis der Übrigen äußert sich nicht selten unsachlich, maßlos und irrational.*** >>
- << *"Ein Medienformat wie die ZEIT, das seit zwei Jahren besorgte Bürger nahezu **täglich als 'Impfgegner', 'Coronaleugner' und 'Maskenverweigerer' diskreditiert, wundert sich hoffentlich nicht, dass Menschen sich irgendwann von diesem abwenden**", heißt es in einer Gesprächsabsage.* >>

Auch die Vorverurteilung durch Attac wird kritisch beleuchtet:

- << ***Man muss politisch ziemlich orientierungslos sein, um diese (...) Anliegen für rechtsextrem zu halten.*** >>
- << *(...) kann sich die Bewegung der Pandemieschutzkritiker selbst durch maximale Distanz zu rechten Agitatoren nicht vor dem Vorwurf schützen, mit ihnen im Bunde zu stehen.* >>

Hierzu eine kleine Richtigstellung: Wir von der Rathausdemo sind keine "Pandemieschutz-Kritiker", sondern "Maßnahmenkritiker". Eins unser Kernargumente ist schließlich, dass viele Maßnahmen eben keinen relevanten Beitrag zum Pandemieschutz leisten! So z.B. eine Impfpflicht bei einer Impfung, die kaum vor Weitergabe des Virus schützt.

Echten "Pandemieschutz" begrüßen wir hingegen, so z.B. ein auf echter *Freiwilligkeit* basierendes *Angebot* von Impfstoffen, eine ausreichende personelle und materielle Ausstattung der Kliniken & Praxen, symptombezogene Tests sowie freiwillige & kostenlose Masken.

- << *Die Demonstration wandte sich **gegen Berufsverbote für Ungeimpfte und verlangte eine bessere Ausstattung der Krankenhäuser.** Zeitweise hatte Johanna Darmstadt selbst auf einer Covid-Station gearbeitet; was sie dazu vorbringt, ist ein naheliegendes liberales Argument: **Wie kann eine drohende Überlastung des Gesundheitssystems Freiheitseinschränkungen rechtfertigen, solange in Krankenhäusern Arbeitsbedingungen herrschen, die das Pflegepersonal in die Flucht treiben?*** >>

So ist es.

Zu den Reaktionen auf unsere Kundgebung schreibt die ZEIT:

- << **Die Gegenkampagne begann mit einem Bericht in der Mopo, die der Ärztin "Verbindungen zu 'Querdenken'" unterstellte. Auf Twitter war wenig später schon von der "Querdenkenversammlung von Johanna Darmstadt" die Rede. Es handle sich dabei um "eine rechte Bewegung". Als Nächstes distanzierte sich die globalisierungskritische Organisation Attac von einer Mitstreiterin, die als Rednerin bei der Demonstration kostenlose Impfstoffpatente für arme Länder verlangt hatte.** >>

Wir bleiben mit Attac im Dialog, und beharren selbstverständlich auf einer Korrektur der Vorverurteilungen. Wir werden gemeinsam mit bundesweit anderen links-liberalen Demos eine Antwort verfassen.

Auf den Punkt gebracht wird in der ZEIT übrigens auch, dass Attac uns nahelegt, das urdemokratische Prinzip friedlicher Demos bei diesem Thema einfach sein zu lassen, weil es „bewusst oder unbewusst“ rechtsradikal sei:

- << *Wer sich am Protest gegen Zugangsbeschränkungen und Impfpflicht beteilige, hat der "Ko-Kreis" von Attac, eine Art Bundesvorstand, inzwischen erklärt, der unterstütze "bewusst oder unbewusst" die Sache rechter Radikaler. **Glaubhaft abgrenzen könne man sich nur auf eine Weise: indem man überhaupt nicht gegen Corona-Maßnahmen demonstriere.*** >>

Abschließend eine interessante Beobachtung, die sich nicht speziell auf die Rathausdemo, aber Corona-Maßnahmen-Kritiker insgesamt bezieht, und die wir durchaus nachvollziehen können:

- << *Wenn unter Kritikern der [Corona-Maßnahmen](#) eine politische Haltung verbreitet ist, dann noch am ehesten **Sensibilität gegenüber vermeintlichen oder wirklichen staatlichen Übergriffen, oft gespeist aus Erfahrungen in der ostdeutschen Diktatur oder der russischen Scheindemokratie.*** >>